

Weniger Gründungen im Landkreis

Qualität der Vorhaben nahm dafür zu

Gotha. Im Jahr 2012 führten die IHKs rund 250 000 Gespräche mit Existenzgründern – fast ein Viertel weniger als im Jahr zuvor. Das geht aus dem DIHK-Existenzgründungsreport hervor, informiert das Service-Center Gotha der Industrie- und Handelskammer (IHK) Erfurt.

Hauptgrund für den Rückgang: Durch die weiterhin gute Arbeitsmarktlage ist die Zahl der Gründungen aus der Arbeitslosigkeit heraus gesunken. Die strengere Gründungsförderung für Arbeitslose hat zusätzlich dämpfend gewirkt. „Nicht grundsätzlich eine schlechte Entwicklung, denn „Notgründungen“ scheitern häufiger, weil es an innerer Überzeugung, kaufmännischen Kenntnissen und guter Vorbereitung hapert“, sagt IHK-Service-Center Leiterin Sabine Wetterhahn.

Im Gegenzug sei die Qualität der Gründungsvorhaben deutlich besser geworden: Die Gründer kennen ihre Branche genauer, können den Kundennutzen ihres Angebots klarer einschätzen, und die Finanzierung ist oftmals besser durchdacht.

Im Vergleich zum Durchschnitt aller Gründer schaffen Hightech-Start-ups nach fünf Jahren doppelt so viele Arbeitsplätze. In manchen Städten gibt es mittlerweile eine vitale Szene insbesondere innovativer IT-Start-ups. Sie profitieren von Netzwerken aus Geschäftspartnern, Investoren, Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Doch die IT-Start-ups stellen gerade einmal drei Prozent aller Gründungen und sind im Landkreis Gotha kaum vertreten. Die meisten Neuunternehmer sind mit einfachen Konzepten auf lokalen Märkten unterwegs.

Für einen wettbewerbsfähigen Mittelstand sind mehr Gründungen nötig, die kontinuierlich neuen Schwung bringen, so Wetterhahn.

Treff zur Handarbeit

Finsterbergen. Die Landfrauen der Ortsgruppe Finsterbergen im Landkreis Gotha veranstalten am 5. Oktober 2013 das 2. Thüringer Handarbeitstreffen. Eingeladen hierzu sind alle Gruppen und Einzelpersonen, die sich in ihrer Freizeit mit Handarbeiten, wie Stricken, Häkeln, Klöppeln usw. beschäftigen. Geplant ist eine Ganztagsveranstaltung mit Ausstellung und Wollbasar. Die Veranstaltung soll um 10 Uhr beginnen. Um eine gute Organisation zu ermöglichen, benötigt Irma Oschmann die Anmeldungen bis 1. Juli per Telefon. Mit der Einladung wird dann der genaue Tagesablauf zugesichert.

Anmeldung erforderlich bis 1. Juli unter Tel. (03623) 30 62 49



Zu einem emotional berührenden Erlebnis gestaltete sich das Erinnerungskonzert zum 35-jährigen Bestehen des Gothaer Kinderchors. Foto: Dieter Albrecht

Chorkonzert in glücklicher Atmosphäre

Erinnerungskonzert der Ehemaligen des Gothaer Kinderchors mit Gastsängern eroberte die Herzen der Hörer

VON DIETER ALBRECHT

Gotha. Draußen Donnerrollen und Regengüsse, drinnen das wohlbekannte mittelalterliche „Alta trinitata beata“. Die vielen Freunde des Gothaer Kinderchors hatte das Wetter nicht davon abhalten können, am Sonntagmittag in die Margarethenkirche zu pilgern.

Vor 35 Jahren war aus dem bereits zuvor vom Musiklehrer Klaus Hähnel geleiteten Schulchor der Anna-Seghers-Oberschule der Gothaer Kinderchor entstanden, der bald über die Landesgrenzen hinaus bekannt und geschätzt wurde. Zum Jubiläumskonzert mit seinen Ehemaligen hatte Hähnel auch Ehemalige des befreundeten Hallenser Kinderchors sowie den Gothaer Vokalkreis eingeladen.

Es wurde ein wunderbares Fest des Chorgesangs. Den ers-

ten Block gestalteten Hähnels Ehemalige aus, auch diesmal professionell assistiert von Gerhard Schmidt am Piano. Es erklangen Werke von Bach und Pergolesi über Mozart und Mendelssohn bis zu Zeitgenossen wie dem Briten John Rutter und dem 2011 gestorbenen Großenhainer Kirchenmusiker und Komponisten Herbert Gadsch. Alles Werke von bester musikalischer Substanz, trafen sie in diesem Chor auf gewohnt feinfühlig Interpreteten.

Gefestigte Stimmkultur

Die einst antrainierte Stimmkultur hat bleibende Spuren hinterlassen: Die sichere Intonation, die große dynamische Spannweite, die rhythmische

Präzision, der warme Stimmklang, die perfekten Reaktionen auf oft nur sparsame dirigentische Gesten – das Markenzeichen dieses Chors ist keineswegs verblasst.

Mit großer Gestaltungskraft und dynamischem Feingefühl brillierte anschließend der Vokalkreis Gotha – ein Kammerchor, der unter der Leitung von Andreas Pawella mit bestechender Stimmkultur vier geistliche Werke der Romantik und des 20. Jahrhunderts darbot.

Großes Lob muss man auch den jungen Damen aus Halle zollen, die sich zu einer fünfköpfigen Solistengruppe formiert und, am Klavier begleitet von einem weiteren Chormitglied, mit sieben Titeln aus Romantik bis Gegenwart ihre Vielseitigkeit bewiesen und mit ihren leuchtend klaren Höhen Stauern erweckten.

Hatte der Gothaer Kinderchor das Konzert begonnen, so schloss er es auch ab, diesmal hauptsächlich mit A-cappella-Sätzen. Mitreißend interpretierten die Sängerinnen etwa einen Satz des englischen Barockmeisters Henry Purcell („Sound the Trumpet“), und herrlich leicht ins Ohr ging das Madrigal „Wir lieben sehr im Herzen“ von Daniel Friderici.

Gedanken zum einfachen Frieden

Auch Volksliedbearbeitungen gab es, und fast zum Schluss erklang Klaus Schneiders nach der Wende beinahe in Vergessenheit geratenes, zu Herzen gehendes Lied vom einfachen Frieden auf einen Text Gisela Steineckerts, in dem es eindringlich

heißt: „... Es ist um den einfachen Frieden seit Tausenden von Jahren ein beschwerlich Ding.“

Nach langem dankbaren Applaus der Zuhörer gab es noch zwei Zugaben: das Volkslied vom „Heidenröslein“ und – mit Solistin – den Gospelsong „Oh Happy Day“.

Mit großer innerer Freude und zugleich wehmütig strebten alle zum Ausgang, wo Spenden gesammelt wurden, um die Unkosten zu decken. Es kam viel zusammen – den allergrößten Teil davon aber, 1000 Euro, wollen die Sänger den Flutopfern spenden. Noch am Sonntagabend gab Klaus Hähnel ganz glücklich bekannt: Er werde gleich am Montag die Margarethen-Kirchgemeinde ansprechen und darum bitten, das Geld direkt und ohne Umwege zu den Betroffenen zu bringen.

Schulkonzept in der Diskussion

Podium zu Plänen für eine Gemeinschaftsschule am 24. Juni in Gräfen-tonna

VON HOLGER WETZEL

Gräfen-tonna. Auf dem Hof der Regelschule „An der Fasanerie“ in Gräfen-tonna suchten gestern in einer verregneten Pause einige Jugendliche Schutz unter einem Dach. Von dort aus konnten sie die drei Schulgebäude sehen, die A, B und C heißen.

ABC-Schützen lernen derzeit keine in der früheren Juri-Gagarin-Schule, die seit 2005 „An der Fasanerie“ heißt und eine Staat-

liche Regelschule ist. Dies könnte sich aber ab 2014 ändern. Die Schule steuert auf das Konzept einer Gemeinschaftsschule hin.

Wie genau das Konzept aussehen soll, ist allerdings noch offen, sagt der Schulleiter Jens Freytag.

Zunächst sollen die Lehrer, die Eltern und die Bürger ihre Vorstellungen äußern. Freytag kündigte zu diesem Zweck eine Podiumsdiskussion an, an der auch Roland Merten, Staatsse-

kretär im Kultusministerium, teilnehmen will. Die Diskussion findet am 24. Juni 18.30 Uhr in der Schule statt.

„Die Schule arbeitet schon länger auf eine Gemeinschaftsschule hin“, sagte Freytag. „Das Kollegium ist darauf eingestellt und dazu bereit.“

Gemeinschaftsschulen liegen derzeit im Trend, auch in der Region. Es gibt sie aber in verschiedenen Modellen. Manche starten ab der ersten, andere ab der

fünften Klasse. Die bereits existierenden Schulen pflegen häufig Kooperationen mit bestimmten Gymnasien, an die die Schüler nach der zehnten Klasse wechseln können. Die Lehrpläne werden dann abgestimmt. Vorstellbar ist auch, eine Schule von der ersten bis zur zwölften Klasse einzurichten.

Jens Freytag will seine Ideen vor dem Podium nicht äußern. Er weiß aber, dass in Gräfen-tonna von vielen Eltern eine Grund-

schule vermisst wird. Die Grundschüler lernen derzeit in Großfahner oder Dachwig.

Auf das große Schulgebäude angesprochen, dessen neue Multifunktionshalle Ende des Monats eingeweiht werden soll, lässt sich Freytag zumindest eine Aussage im Vorfeld entlocken: „Räume sind hier genug vorhanden.“ Den Willen aller Beteiligten vorausgesetzt, könnte das neue Konzept ab Sommer 2014 umgesetzt werden.

Beratungstag zu SED-Unrecht

Landratsamt lädt am 11. Juli ein

Gotha. Ein Beratungstag zu Rehabilitationsmöglichkeiten für Opfer von SED-Unrecht und staatlicher Willkür der DDR wird am Donnerstag, 11. Juli, im Landratsamt Gotha angeboten. Von 9 bis 12 sowie 13 bis 18 Uhr stehen Mitarbeiter der Beratungsinitiative der Caritas im Raum 207 zur Klärung von offenen Fragen zur Verfügung.

Die Beratungsinitiative arbeitet im Auftrag der Thüringer Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen, Hildigund Neubert, und wird vom Thüringer Sozialministerium unterstützt. Wer nicht kommen kann, kann sich unter 03621 214-129 an die Mitarbeiter wenden.

Ziel dieses Angebots ist es, allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, sich wohnortnah zu den Möglichkeiten der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze und die daran geknüpften Entschädigungs- und Unterstützungsleistungen zu informieren. Dabei geht es um drei Schwerpunkte: die strafrechtliche Rehabilitierung zu rechtswidrigen Entscheidungen der DDR-Justiz und politisch motivierten Verurteilungen, die verwaltungsrechtliche Rehabilitierung, bspw. nach Eingriffen in Vermögenswerte, sowie die berufliche Rehabilitierung, die einen Nachteilsausgleich für politisch motivierte Schulverweise, Nichtzulassung zum Abitur oder Studium zulässt. Anträge auf Rehabilitierung können noch bis zum 31. Dezember 2019 gestellt werden. Interessenten steht der Beratungstag ohne Voranmeldung offen.

Darüber hinaus kann bei dieser Gelegenheit auch Antrag auf Akteneinsicht in die Unterlagen der Staatssicherheit bei der Bundesbeauftragten gestellt werden.

Friemar lädt ein zur Stauseekirmes

Auftakt am Freitag mit Beachparty im Festzelt

Friemar. Zum zwölften Mal bereits feiert die Friemarer Kirmesgesellschaft in diesem Jahr die Stauseekirmes. Das Kirmeswochenende startet am kommenden Freitag (14. Juni) um 21 Uhr im Festzelt mit der Beachparty mit „Jump auf Tour“.

Am Samstag geht es mit dem Kreiskirmestreffen weiter. Hierzu haben die Friemarer alle Kirmesgesellschaften des Landkreises Gotha und andere befreundete Kirmesgesellschaften eingeladen. Das Spektakel beginnt 19.30 Uhr mit dem Umzug aller Gesellschaften durchs Dorf – musikalisch begleiten den Zug das Fanfaren- und Showorchester Gotha und die Thüringer Kirmesmusikanten. Ab 20 Uhr gibt es im Festzelt die Bands Bartlos und Rennstieg Live. Am Sonntag lädt die Kirmesgesellschaft laden ab 10 Uhr zum Frühshoppen und zur Familienkirmes ein. Für die kleinsten Gäste gibt es am Nachmittag viele Überraschungen. Für das leibliche Wohl sorgt das ganze Wochenende das Team der Fleischerei Kreutzburg.

Feuerwehren in Tüttleben

Tüttleben. Der Feuerwehrverein Tüttleben richtet am kommenden Sonnabend (15. Juni) auf dem Sportplatz seinen jährlichen Pokalwettkampf im Löschangriff aus. Parallel dazu wird zugleich der Kreisausscheid im Löschangriff ausgetragen.

Die Läufe um den Wanderpokal für Frauen und Männer beginnen um 13.30 Uhr. In der Pause findet das Hakenleitersteigen statt, die Siegerehrung ist für 18 Uhr geplant.

Bereits am Vormittag gibt es ab 9 Uhr Wettkämpfe der Jugendfeuerwehren.

Ein Haus für die kleinen Ritter

Der Kindergarten in Friemar feiert sein 40-jähriges Bestehen. Die Einrichtung ist vollständig belegt



Zum Jubiläum des Friemarer Kindergartens, der jetzt 40 Jahre besteht, waren auch ehemalige Erzieherinnen gekommen. Sie wurden auf der Bühne von den kleinen „Ritterknirpsen“ in Empfang genommen. Foto: Wieland Fischer

VON WIELAND FISCHER

Friemar. Ritterknirpse nennen sich in Friemar die Kindergartenkinder. Der Namen verweist nicht auf Rittersleut“, die anno dazumal an der Nesse residierten, sondern auf Robert Ritter. Ihm ist es zu verdanken, dass Friemars jüngsten ein eigenes Haus zur Verfügung steht, der Kindergarten.

Anfang der 1970er Jahre vermachte Robert Ritter sein Anwesen testamentarisch für die Kinderbetreuung im Nesse-Ort. Das vorherige Gebäude war zu klein und baufällig. Jetzt kann der Kindergarten auf 40-jähriges Bestehen blicken.

Das Jubiläum feierten die Ritterknirpse mit ihren Erzieherinnen, Eltern und Großeltern mit ihrem Sommerfest. Nach dem Auftritt der Kinder wurden ehe-

malige Erzieherinnen auf die Bühne geholt. Als besondere Überraschung warteten auf die Kleinen jede Menge Luftballons, die zum Ausklang des Festes Jung und Alt in die Lüfte steigen ließen. Auch eine große Geburtstagsstorte für alle hatten die Erzieherinnen parat. „Denn ein Geburtstag ohne Torte ist wie Hochzeit ohne Braut“, findet Erzieherin Peggy Schmidt.

„Es ist ein großes Geschenk, dass wir einen Kindergarten bekommen haben“, sagt Pfarrer Michael Steinke zum Jubiläumsfest als Vertreter des Kita-Trägers. 1999 hat die evangelische Kirchengemeinde Friemar die Trägerschaft des Kindergartens übernommen, in einer Zeit, als es noch reichlich Zuwendungen für Kindereinrichtungen und deren Ausbau gab. Diese nutzte der damalige Friemarer Pfarrer

Andreas Berger, heute Superintendent in Waltershausen, zum Ausbau des Ritter-Anwesens. Ein Nebengelass wurde zur Krippe für die Ein- bis Zweijährigen umfunktioniert und ausgebaut. Die Einrichtung erfährt großen Zuspruch, sagt Kita-Leiterin Marina Wenzel. Das Haus ist mit derzeit 72 Mädchen und Jungen voll belegt. Nicht nur von Friemarer Kindern. Auch Eltern aus Pferdingsleben, Nottleben und Tröchtelborn nutzen die Einrichtung, um im Nachbarort ihre Schützlinge von den derzeit elf Erzieherinnen betreuen zu lassen. „Wir haben lange Wartelisten“, beschreibt Michael Steinke den Zuspruch. Angesichts dessen wolle die Kirchengemeinde den Kindergarten in Zukunft tragen, auch wenn Landeszuweisungen immer knapper ausfallen.